

Heidenauer Firma handelt weltweit mit Medizintechnik und ist ein Sport-Ass

Eine Firma, drei Generationen, zwei Standbeine: Was die Saegelings so erfolgreich macht – und was die Familie mit dem Handball verbindet.

VON HEIKE SABEL

Saegeling? Das ist doch der mit dem runden Gebäude in Heidenau und dem Handball in Dresden. Das wissen viele in der Region, ob Sport-Fan oder nicht. Doch Saegeling ist noch viel mehr und könnte eigentlich noch bekannter sein. Trotzdem stört es Uwe Saegeling nicht, wenn er nicht so im Mittelpunkt steht. Dabei ist er einer der erfolgreichsten Unternehmer im Landkreis und in Sachsen. Seine Branche: die Medizintechnik – und der Sport.

Mit der Medizintechnik begann es vor 60 Jahren, der Sport ist nach und nach dazugekommen. 1962 hat Uwe Saegelings Vater Gerhard den Betrieb dort gegründet, wo Uwe Saegeling heute wieder sein Büro hat, in einem unscheinbaren Haus auf der Ernst-Thälmann-Straße. Der architektonisch ausgefallene Neubau an der Ecke Mühlenstraße kam erst vor zehn Jahren dazu. Da führte Uwe Saegeling das Familienunternehmen schon seit 15 Jahren.

In all diesen Jahren ist es immer gewachsen. Still und steil. Angefangen hat Uwe Saegeling 1996 mit sieben Mitarbeitern und weniger als einer Million Euro Umsatz. Heute ist die Saegeling-Gruppe Arbeitgeber für über 200 Menschen und macht 40 Millionen Euro Umsatz im Jahr. Geht das Wachstum noch weiter oder sind da irgendwo Grenzen gesetzt? „Ich weiß es nicht“, sagt Saegeling.

Tochter managt das Tagesgeschäft

Wer es in Zukunft führt, ist hingegen klar. So wie Gerhard Saegeling die Nachfolge an seinen Sohn lange vorbereitet, ist es jetzt mit der dritten Generation. Uwe Saegeling ist zwar erst 56 und will noch etwa fünf Jahre weitermachen, doch Daniela Saegeling als älteste Tochter steht als Nachfolgerin fest. Diese Entscheidung erleichterte Gerhard Saegeling und auch die Mitarbeiter. „Ich könnte die Firma jede Woche gut verkaufen“, sagt Saegeling. Doch so bleibt die Firma in Familienhand. Auch das ist etwas heute nichts Selbstverständliches.

Dass seine Tochter andere Wege als er gehen wird, ist für Saegeling der Gang der Dinge. Sein Loslassen hat schon begonnen. Er beschäftigt sich mit strategischen Fragen, seine Tochter ist schon jetzt die Frau fürs Tagesgeschäft. „Sie ist viel strukturierter, ich entscheide auch mal was schneller als dem Bauch“, sagt Uwe Saegeling. Die Diskussionen zwischen Vater und Tochter ähneln denen von Vater und Sohn einst.

Firmengründer Gerhard Saegeling ist inzwischen 91. Wenn er in die Firma kommt, grüßen ihn auch die, die er gar nicht mehr kennt. Das wundert ihn manchmal. Für alle ist er der Seniorchef,



Eine Firma, drei Generationen: Gründer Gerhard Saegeling (l.), sein Sohn und jetziger Chef Uwe Saegeling und seine künftige Nachfolgerin Daniela Saegeling.
Foto: Daniel Schäfer

auch wenn er schon seit über 25 Jahren nichts mehr mit dem Unternehmen zu tun hat. Dass er es gegründet und durch die schweren DDR-Jahre gebracht hat, ringt auch denen Achtung und Anerkennung ab, die diese Zeit nicht miterlebt haben.

Zur langjährigen bewährten Strategie gehört das gesunde Verhältnis der Bereiche, in denen man arbeitet und deren stetiges Wachstum. Bei der Saegeling-Medizintechnik sind es je zur Hälfte die Krankenhäuser und die Zuhause-Versorgung, mit der es vor 60 Jahren begann. Das ist die grobe Aufteilung. Beide Bereiche gliedern sich wieder, auch in zehn Niederlassungen in Sachsen sowie Standorte in Tschechien und der Slowakei. In Brno wurde gerade ein neues Gebäude bezogen.

„Problem ist es ein blödes Wort“

Die nächste Erweiterung gilt der Magnetresonanztomografie. Hier will Saegeling zum bedeutenden Lieferanten für alles „drumherum“ in Deutschland werden. Drumherum heißt, alles was rund um die Geräte

benötigt wird. Überwachungsmonitor, Narkose- und Beatmungsgeräte, Infusionsausrüstung – alles für die Patienten, die es brauchen. Lieferanten dafür hat Saegeling in ganz Europa, Amerika, Norwegen und Israel gefunden. Für Transport-Inkubatoren für Frühgeborene ist Saegeling der deutsche Vertreter eines amerikanischen Herstellers.

Als Gesundheits-Dienstleister ist die Medizintechnik relativ gut durch die Pandemie gekommen. Beatmungs- und Sauerstoffgeräte waren gefragt. Aber unterbrochene Lieferketten ließen etwa Schläuche fehlen. „Auch uns fliegen nicht die gebratenen Tauben zu“, sagt Saegeling. Es seien die Probleme gewesen, die andere auch hatten. Doch Problem sei ein blödes Wort, sagt er. Saegeling ist und spricht unaufgeregt, fast zurückhaltend. Manche sagen, er sei etwas schwierig, unnahbar. Die haben ihn noch nicht beim Handball erlebt.

Der Handball ist Saegelings großes Hobby und inzwischen auch ein Geschäftsbereich seines Unternehmens. Vor fünf Jah-

ren baute er die 15 Millionen Euro teure Ballsporthalle Dresden und damit eines der innovativsten Handballprojekte Deutschlands. Er ist Präsident und Sponsor, die Halle ist ein eigenes Unternehmen mit 25 Mitarbeitern. Ins Sportsponsoring fließt viel Geld und Saegelingsches Herzblut. Vielleicht gäbe es den Dresdner Bundesliga-Handball ohne ihn nicht. Sätze und Gedanken mit vielleicht, hätte, könnte, wäre sind allerdings nicht seines. Und so sagt er auch, nicht auf Ewigkeit Präsident zu sein, aber dem HC Elbflorenz immer gewogen zu bleiben.

„Langweilig wird es nie, es gibt genug andere Ideen.“ Welche? Da ist er dann doch etwas zurückhaltend. Er mag keine Entscheidungen mit geringen Halbwertszeiten. Auch nicht in ungewissen Zeiten. Eigentlich muss er sich nicht sorgen. Trotzdem meint er: „Die Leichtigkeit ist uns abhandengekommen.“ Was ihm nie abhanden kommen wird, ist die Dankbarkeit. Seinem Vater gegenüber, seinem Weg, seinen Möglichkeiten und Chancen.

Wie umgehen mit der Krise?

Die aktuelle Situation beschäftigt die Menschen. Die Kirchgemeinde Sebnitz-Hohnstein hat zwei Experten eingeladen, die sich mit Krisen auskennen.

Die Kirchgemeinde Sebnitz-Hohnstein lädt zum „Krisengipfel“. So ist der nächste Gesprächsabend in der Reihe „Ohne Schubladen“ überschrieben, der am 5. Oktober stattfindet. „Klimakrise, Coronakrise, Ukraine-Krise, Energiekrise – gibt es eigentlich noch etwas in unserer Welt, das gerade nicht in der Krise ist?“, fragen die Organisatoren in ihrer Ankündigung. Die Veranstaltung in Sebnitz, soll beim Umgang damit helfen.

„Die gegenwärtige Situation ist belastend und beschäftigt viele Menschen“, erläutert der Sebnitzer Pfarrer Lothar Gulbins. „Wie gehe ich mit all diesen Informationen, Befürchtungen und der Unsicherheit um? Das ist eine Frage für jeden Einzelnen, aber auch für uns als Gesellschaft.“ Zu dem Gesprächsabend sind zwei Experten eingeladen, die zum Umgang mit Krisen und Herausforderungen berichten: Im ersten Teil werden die Selbstbehauptungs- und Resilienztrainerin Julia Lauber und der Notfallseelsorger Matthias Große darstellen, was aus ihrer Erfahrung im Umgang mit Krisen hilfreich ist. Bei der Gesprächsreihe „Ohne Schubladen“ werden aktuelle gesellschaftliche Themen diskutiert. Es ging bereits um die Corona-Situation, die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und um die Wälder und den Nationalparks. Es sind alle Interessierten eingeladen. (SZ)



Peter-Pauls-Kirche in Sebnitz. Der Gesprächsabend findet im Diakonat statt.
Archivfoto: Marko Förster

Erster Flohmarkt an den Eisenbahnwelten

Am 3. Oktober können in Kurort Rathen gebrauchte Miniatur-Loks und Waggons verkauft werden. Zudem gehen seltene Züge auf Fahrt.

VON DANIEL FÖRSTER

Die Eisenbahnwelten in Kurort Rathen planen eine Premiere. Am 3. Oktober soll erstmals ein Modellbahn-Flohmarkt veranstaltet werden, auf dem gebrauchte und gut erhaltene Züge den Besitzer wechseln können. Die Idee dazu hatte Lothar Hanisch, Chef der Eisenbahnwelten. Auf dem Busparkplatz vor der weltweit wohl größten privaten Gartenbahnanlage werden sich Aussteller und Händler am Montag von 10 bis 17 Uhr präsentieren und Besucher auf Schnäppchenjagd gehen. Auch Fachsimpeln ist angesagt.

Am 3. Oktober findet parallel ein Sonderfahrttag statt. Dann rollen Sonderzüge, die es nicht zu kaufen gibt, über die Gleise der Eisenbahnwelten. Dazu gehören selbst gebaute Modelle, Loks der tschechischen Staatsbahn oder ungarische Diesellokomotiven. Auf der Anlage werden zudem extrem lange Züge fahren. „Sie werden teilweise drei Lokomotiven bis zu 30 Waggons ziehen“, erklärt Lothar Hanisch.

Einen Bonus gibt es für Besucher, die selbst Miniaturzüge der Gartenbahn im Maßstab 1:25 besitzen. „Sie dürfen ihre Gastfahrzeuge auf unserer 900 Meter langen Hauptstrecke fahren lassen“, so Hanisch. Dazu muss sich jedoch der Eigentü-



Anlagensteuerer Heiko Wagner aus Pirna Copitz setzt eine neue US-Dampflok mit Tender, die 6B-3-C Colorado & Southern, auf die Gleise, die Lok zieht einen Coca-Cola-Zug der 60er-Jahre.
Foto: Daniel Förster

mer vorher anmelden, da die Fahrzeuge digitale Anforderungen erfüllen müssen. Die Eisenbahnwelten wurden 2007 in Rathen eröffnet und seitdem schrittweise erweitert. Heute fahren auf dem insgesamt 4.740 Meter langen Gleisstrang mehr als 40 Züge. Die Anlage ist noch bis 31. Oktober täglich außer montags (jedoch an Feiertagen) von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

■ Anmeldungen für den Modellbahn-Flohmarkt sind telefonisch unter ☎ 0172 2754234 oder per E-Mail möglich an: lothar.hanisch@t-online.

WOCHENEND-BONBON

Freizeit bringende Zwillingsschwestern

VON HEIKE SABEL

Wenn man etwas nicht kann oder weiß, gibt es – mindestens – zwei Möglichkeiten. Man fragt sich durch, um es zu lernen bzw. zu erfahren oder man lässt es einfach andere machen. Die erste Variante kostet Zeit, Kraft, Nerven, man riskiert Rückschläge, hat aber auch die Chance auf ein Erfolgserlebnis. Die zweite fällt in die Kategorie „Dummheit schafft Freizeit“. Nun muss es nicht unbedingt Dummheit sein, es kann auch ihre Zwillingsschwester Faulheit sein.

Damit ist die Sache aber noch nicht erledigt. Wieder gibt es – mindestens – zwei Möglichkeiten. Erstens jemanden, der das Spiel nicht durchschaut oder einfach mitspielt und dem Dummen und oder Faulen zur Freizeit verhilft. Oder es gibt zweitens jemanden, der sich bereiterklärt, dem Unwissenden seine Wissenslücke zu schließen. Damit macht er sich wahrscheinlich keinen Freund, vor allem nicht bei dem, dem er die Freizeit beschneidet hat. Aus meiner Erfahrung gibt es mehr Typ Eins, mich eingeschlossen. Aus falsch verstandener Hilfsbereitschaft und erschlagen von der selbstbewusst vorgebrachten Forderung – im Idealfall als Bitte getarnt – zu tun, was der andere nicht kann oder nicht will.

Und was ist mit den dritten und weiteren Möglichkeiten? Eine heißt: „Habe ich noch nie gemacht.“ Ist auch irgendwie überzeugend und lässt nur schwer Widerrede zu. Naja, letztlich muss man wohl auch nicht alles wissen und können...

In diesem Sinne, ein (nicht) freies Wochenende...

mail heike.sabel@sachsische.de

Geschichten aus der Wendezeit

Sebnitz. Um Erlebnisse aus der Wendezeit geht es am 3. Oktober in Sebnitz. Anlässlich des Tags der Deutschen Einheit laden die Gruppe der Neulandgewinner und die evangelische Kirchgemeinde zu einer Veranstaltung unter dem Titel „Zusammen:halt – gestern und heute“ ein.

Protagonisten und Zeitzeugen berichten von ihren Erfahrungen im Herbst 1989. Mit dabei sind der Manfred Schober, früherer Museumsleiter in Sebnitz; Dietmar König, langjähriger Stadtrat und Teilnehmer am ersten Runden Tisch sowie Ina-Maria Vetter, die über die Rolle der Kirche berichtet. Es werden auch Fotos von damals gezeigt. Beginn ist am 3. Oktober um 17 Uhr in der Peter-Pauls-Kirche, anschließend sind alle Gäste zum Gespräch und Essen in den Frei-Raum in der Schandauer Straße 8a in Sebnitz eingeladen. (SZ)

VERLAGSSERVICE

Augusto*
AUSGEHEN IN SACHSEN

Veranstaltungen 1. bis 3. 10.

TIPP Sa.-Mo., 10:00 Uhr
Feldbahnmuseum Herrenleite Lohmen, Herrenleite 10
Saisonabschluss im Feldbahnmuseum Herrenleite Fahrbetrieb mit dem Besucherzug und authentischen Feldbahnzügen, Ausstellung zahlreicher Feldbahnloks und -wagen, Schauschmieden, Vorführung von dampfbetriebenen Modellen auf 45 mm-Gleisen u.v.m. Eintritt: 5/erm. 3/Kinder bis 16 J. frei

Sa.-Mo., 13:00 Uhr
Elbwiesen Pirna
1. Pirnaer Elbwiesenfest Programm bietet u.a. Tanz, Live-Musik, Unterhaltung, Künstler, Kinderprogramm, Animation, Marktstände.

Sa., 15:00 Uhr
Romantik Hotel Deutsches Haus Pirna, Niedere Burgstraße 1
Flöten hör ich und Geigen Birgit Miegitz (Flöte), Rüdiger Lorenz (Geige) spielen Solos, Duos und Trios von Telemann, Bach u. a.

Aktuelle Änderungen und weitere Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.augusto-sachsen.de